

# Bericht zur Ausfahrt vom 30. August 2017



Renntag: Mittwoch, 30.8.17, 09.00 Uhr

Treffpunkt: Restaurant Frohsinn aka

Mittretende: Bruno Schmucki, Beat Kugler, Düdel Jud, Bruno Müller, Fredi Tobler, Franco Grisotto und Edi Schubiger

Ca. 84 km

Fahrzeit ca. 3 ½ Std

Höhendifferenz 850 m

Saufen und Fressen ca. 3 ¾ Stunden.

Noch nie in meiner Zeit als Velofritz habe ich erlebt, dass wir länger gegessen und gefressen haben (man möge mir die Ausdrucksweise verzeihen) als dass wir gefahren sind. Rekordverdächtiger Tag. Herzliche Gratulation an alle Teilnehmer. Legendär.



Wir treffen uns bei wunderschönem Wetter pünktlich auf dem Parkplatz beim Frohsinn. Diskussionsbedarf. Frohsinn? Freihof! Düdel und Fredi sind leicht verwirrt. Google zeigt keinen Frohsinn in Hinwil. Der Schreibende erklärt gerne seine Unschuld. Eigentlich heisst der «Freihof» ja «Frohsinn» ist aber mit FREIHOF angeschrieben weil der damalige Wirt nach dem FR... nicht mehr genau wusste, wie man Frohsynn

schreibt und daher einfach FREIHOF geschrieben hat. Was kann ich dafür, dass jetzt also der «Frohsinn» mit «Freihof» angeschrieben ist. Dieser Logik kann sich sogar der ehemalige Berufsschullehrer (und daher ein kluger Kerl) Fredi nicht verschliessen und so fahren wir, nachdem das geklärt war, los.

Edi, mittlerweile ein arrivierter Tourenleiter, führt die fast homogene Truppe im altersgerechten Tempo die gewohnte Strecke nach Fehraltorf. Einzig Franco fällt altershalber etwas aus dem Rahmen und musste daher einen freien Tag für diese Tour einziehen. Scharf weg beim «Scharfen Eck» in Fehraltorf und weiter nach Agasul. Tempo ist optimal. Es wird gequatscht und gelacht und bereits wird dem Tourenleiter ins Programm gebrüllt. Na dann halt links statt rechts. Hauptsache Sonnenschein.



Wir erreichen Kollbrunn und auf Vorschlag von Bruno Müller fahren wir also nicht durch das moderate Heitertäli sondern über den viel steileren Nussberg. Ein klassischer Fall von Masochismus seitens Bruno und ein Beispiel, wie man sich selbst ins Knie schießt. Aber landschaftlich ein Gewinn und letztendlich landen wir bei der gleichen überdimensionierten Kreuzung in Hofstetten wie von der anderen Seite auch. Der Huggenberg-Stutz ist eine lange

Baustelle und wir quälen uns an den grossen Maschinen und den orangen Portugiesen vorbei Richtung Passhöhe. Bruno macht einer Dampfwalze Platz und steigt lieber ab um und nicht als 5 Meter langer und 2 cm hoher Ex-Velofritz in Erinnerung zu bleiben.



Bruno Schmucki schluckt ein paar Jammertöne hinunter und absolviert seinen Hausstutz still leidend.

Hochachtung. Wir belohnen uns im Restaurant Schauenberg mit 7 grossen Gläsern Coci und einer wunderbaren Aussicht bis zum Stählibuck.



Nachher lassen wir uns noch vom Koch fotografieren und düsen hinunter nach Tänikon auf den einsamen und für Radfahrer absolut geeignet Weg nach Balterswil. Unsere Beiz, schön gelegen an der Hauptstrasse nach Bichelsee, mit dem ruhigen Gartenbeizli quasi auf der Hauptstrasse, hat leider geschlossen.





Düdel, Fachmann was die Beizen betrifft (siehe «Düdel's Beizenführer für pensionierte Rennfahrergourmets») übernimmt die Führung und so sitzen wir alsbald in Bichelsee.

Fast genau gleich nahe an der Hauptstrasse, aber Chinesischer Food. Wir essen Sweet and Sour oder scharf mit Alles und Fredi isst Schnipo. Chinesisches Schwein und die Hörddöpfel auch von den Schlitzaugen. Dazu gibt es Wasser aus der Schweiz. Beat droht Fredi mit Konsequenzen, falls der noch

einmal «Pommes» statt «Pommes-Frites» sagt. Welche Konsequenzen bleibt zwar offen, aber Fredi ist trotzdem beeindruckt und verspricht Besserung.



Etwas gebläht fällt das Tempo leicht zusammen und Bruno Müller verabschiedet sich schon mal. Er muss noch bei Nüssli vorbei und sich beraten lassen wegen einem Lenkerdeckel links. Bei einem guten Angebot kauft er den Deckel nicht Online. Wir anderen ziehen wieder an und sind sehr dankbar dass Youngster Franco immer schön mit 27,85

km/h vorne weg führt. Fredi dahinter bremst ihn ein wenn er zu übermütig wird. Hintendran bereitet sich Beat mental schon auf den Aufstieg nach Bäretswil vor. Nicht mehr ansprechbar. Aber alles halb so schlimm. Wir erreichen Bäretswil alle miteinander und Fredi prescht nach vorne um im Dorf einen guten Eindruck zu hinterlassen. Wir lassen ihn gewähren auch wenn er nach Bäretswil aus unerfindlichen Gründen bei jeder Abzweigung den linken Arm ausstreckt und auch zu Unzeiten auf das Trottoir ausweicht. Zu seinem eigenen Glück ist Fredi schon etwas schwerhörig und hört daher das Gefluche hinter sich nicht. Aber es ist wie immer. Wir erreichen trotzdem Ringwil und unser Endziel, den Froh.....ääää Freihof in Hinwil und trinken da sage und schreibe nochmals 4 Stangen ! Pro Person, wohlverstanden.

Beat schleppt seinen Wasserbauch noch nach Adetswil, wir anderen fahren Richtung Rotenstein und verabschieden uns kurz vorher von Düdel. Danke allen für einen schönen Tag und bis bald mal wieder.



Anmerkung der Redaktion:

Glücklich, und leicht gezeichnet von den Strapazen des Tages, der Verfasser des Ausfahrtsberichts.